



Infoblatt: Artenreiche und bunt blühende Wildblumenwiesen richtig anlegen und pflegen

Wer artenreiche und bunt blühende Wiesen anlegen möchte, sollte auf Wildpflanzen-saatgut aus gebietseigenen Herkünften zurückgreifen. Gebietseigene Wildpflanzen sind an die jeweiligen Standorte (Boden, Klima, Wasserhaushalt, etc.) optimal angepasst und entwickeln sich deshalb erfolgreicher als Zuchtsorten oder gebietsfremde Arten. Gute Mischungen, z.B. für eine Glatthaferwiese, sollten 40 bis 50 Wildpflanzen enthalten, mit einem Gräseranteil von unter 20% am Gesamtsamengewicht (d.h. <40% an der Samenzahl). Wichtige Kräuter sind z.B. Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Margerite, Wiesen-Salbei, Pastinak, Hornklee, Rot-Klee, Wilde Möhre, Wiesen-Pippau. Im Handel sind fertige Mischungen verfügbar, aber oft mit hohen Gräseranteilen und i.d.R. entwickeln sich an den jeweiligen Standort angepasste Mischungen besser. Achten Sie beim Kauf auf die Zertifizierung des Saatgutes durch z.B. VWW-Regiosaaten® oder RegioZert®.

Die richtige Anlage

Spätsommeransaat (August)/September (optimal); Frühjahrsansaat bis Ende März

1) Sorgfältige Saatbettbereitung (gründliche Störung der vorhandenen Grasnarbe)

2) Oberflächliche Ansaat (aufrieseln) - viele Wildpflanzenarten sind Lichtkeimer; Ansaatmenge: ca. 2 g Wildpflanzensaatgut pro m². Bei Maschinenansaat empfiehlt sich die Aufmischung mit Füllstoff auf 5-10g/m² (je nach Technik), bei Handsaaten auf 20g/m².

3) Anwalzen für einen guten Bodenschluss

4) Geduld, Geduld und ausreichend Feuchtigkeit; bei Trockenheit verzögert sich die Keimung bis wieder ausreichend Niederschläge fallen.

5) Wenn im ersten Jahr unerwünschte Arten aufkommen, sollte der etwa kniehohe Bestand in mind. 10 cm, besser 15 cm Höhe gemäht werden; das Mahdgut kann bei diesem ersten Schnitt auf der Fläche verbleiben. Durch den hohen Schnitt werden die Rosetten der Ansaatarten nicht beschädigt und unerwünschte Arten zurückgedrängt.

6) Wenn sich der Wiesenbestand gut entwickelt hat, kann meist bereits im ersten Jahr zum zweiten Pflegetermin ein normaler Wiesenschnitt erfolgen. Spätestens im zweiten Jahr ist der Bestand gut etabliert und wird dann i. d. R. 2x im Jahr gemäht (1. Schnitt Mitte Mai bis Anfang Juni; 2. Schnitt: je nach Aufwuchs im August/September). Wenn möglich, bei jedem Schnitt ca. 10-20% der Fläche als Insektenstreifen stehen lassen, die dann bei der nachfolgenden Mahd mitgemäht werden und an anderer Stelle neu entstehen.

